

Top-Fondsmanager über den Einfluss der globalen Notenbankpolitik

Die großen Notenbanken stehen nicht erst seit Beginn des Quantitative Easing unter Beobachtung der Investoren. Es stellt sich die Frage, inwiefern die Geldpolitik in den USA und Europa divergiert – und ob dabei Gefahren für Anleihe-Investoren lauern.



Martin Wilhelm, Gründer und Fondsmanager des IfK - Institut für Kapitalmarkt

Manager Rating: **CITYWIRE** AA

(Von Marlene Hartz) Vor allem bei den Notenbanken der westlichen Welt weht ein frischer Wind in den kommenden Monaten. Im Winter 2018 endet die Amtszeit der amtierenden Fed-Chefin Janet Yellen. Und auch Mario Draghi wird etwa ein Jahr später die Führung der Europäischen Zentralbank abgeben müssen. Hinzu kommt, dass die Notenbanken durchaus ihren eigenen Kurs verfolgen und sich eine mehr oder weniger divergierende Geldpolitik sowie Differenzen in Wachstums und Inflationszielen in den USA und Europa als mögliche Gefahr für Anleihe-Investoren herausstellen könnten. Auch die Meinungen zur Anzahl möglicher Zinsschritte und der Entwicklung der Zinskurve lassen Raum für Spekulationen: Welche Anleihen sind attraktiver als andere und welche bergen möglicherweise ein zu hohes Risiko in Abhängigkeit der sich jeweils verändernden Notenbankpolitik? Im Folgenden erläutert Martin Wilhelm, welche Erwartungen er an die Geldpolitik hat und wie er entsprechend seinen Fonds im Jahr 2018 aufstellt. Hat es

möglicherweise Anpassungen gegeben? Und welche Notenbankpolitik von EZB und Fed sowie Zinsschritte in den USA erwartet er in der nahen Zukunft?

Wilhelm IfK - Institut für Kapitalmarkt

„In den USA liegt die Arbeitslosigkeit nahe 4%. In diesem Umfeld ist es natürlich, dass die Fed die Zinsen normalisiert und entsprechend anhebt, ohne dabei Porzellan zu zerschlagen. Es ist der Fed gelungen, die Wertpapierankäufe zu verringern, Zinsen zu erhöhen und aktuell die Bilanzsumme abzubauen, ohne dass große Marktverwerfungen aufgetreten sind. Wir sind der festen Überzeugung, dass dies auch bei Jerome Powell weiterhin das Credo sein wird. In der Eurozone wächst die Wirtschaft mit etwa 2,5% und die Arbeitslosigkeit ging deutlich auf unter 9% zurück. Die Wertpapierkäufe der EZB werden zum Jahresende auslaufen und Mario Draghi wird seinem Nachfolger 2019 ein bereitetes Feld übergeben, um die ersten Schritte von Zinserhöhungen umzusetzen. In diesem Umfeld – lange US-Zinsen in Richtung 3% und deutsche Staatsanleihen auf 1% (BundFuture circa 153 – 158) – sind klassische Staatsanleihen weiterhin kein Value. Daher setzen wir unverändert auf Flexibilität, sprich das Ausnutzen von Sondersituationen und Aufspüren von Spezialanleihen. Die entsprechenden Aufschläge zur Zinskurve bieten einen schönen Zinspuffer bei möglichen Gegenbewegungen.“

Der Anleihefonds Acatis IfK Value Renten wurde 2008 von IfK gemeinsam mit Acatis aufgelegt. IfK lenkt die Geschicke des Fonds und setzt damit auch die entsprechende Zinsmeinung um.